

NWpG - Netzwerk psychische Gesundheit – Integrierte Versorgung psychisch Kranker Menschen (ID-Nr.: 241285)

GpG NRW

Angaben zum Projektträger

Name der Institution/Organisation

GpG NRW - Gesellschaft für psychische Gesundheit in NRW gGmbH

Adresse

Eichenstraße 105-109
42659 Solingen
Deutschland

Leitung der Institution:

Herr Nils Greve

Kontakt:

Tel.: 0049-212-2482120
Fax.: 0049-212-24821759
nils.greve@gpg-nrw.de
<http://www.gpg-nrw.de>

Allgemeine Angaben zum Projekt

Titel des Projektes:

NWpG - Netzwerk psychische Gesundheit - Integrierte Versorgung psychisch Kranker Menschen

Kooperationspartner des Projektes:

- Techniker Krankenkasse
- Kaufmännische Krankenkasse KKH
- AOK Rheinland/Hamburg
- alpha e.V., Wermelskirchen
- APK - Arbeitsgemeinschaft für psychisch Kranke im Erftkreis e.V., Hürth
- Bonner Verein für gemeindenaher Psychiatrie e.V., Bonn
- Club 74 e.V. Förderkreis für psychisch Erkrankte, Minden
- Das Dach e.V. Verein für psychosoziale Hilfen, Detmold
- Die Kette e.V., Bergisch Gladbach
- Essener Kontakte e.V., Essen
- Förderkreis Sozialpsychiatrie e.V., Münster
- intego gGmbH, Oberhausen
- Kölner Verein für Rehabilitation e.V., Köln
- Mülheimer Kontakte e.V. - Verein sozialpsychiatrische Hilfen, Mülheim a.d.R.
- Psychiatrische Hilfgemeinschaft Duisburg gGmbH, Duisburg
- Psychosozialer Trägerverein Solingen e.V., Solingen
- RehaVerein - Verein für Rehabilitation psychisch Kranker e.V., Mönchengladbach
- SPZ Leverkusen gGmbH - Sozialpsychiatrisches Zentrum Leverkusen
- VPD - Verbund für psychosoziale Dienstleistungen gGmbH, Langenfeld

- Caritasverband Moers-Xanten
- Caritasverband Dinslaken
- Spix e.V., Wesel
- Sozialpsychiatrische Initiative Paderborn e.V., Paderborn
- LWL Klinik Paderborn
- LVR Klinik Mönchengladbach
- LVR Klinik Langenfeld
- ca. 60 niedergelassene Ärzte NRW-weit

Ansprechpartner des Projektes:

Herr Nils Greve
Funktion: Geschäftsführer

Kontakt:

Tel.: 0049-212-2482120
Fax.: 0049-212-24821759
nils.greve@gpg-nrw.de
www.gpg-nrw.de

Laufzeit des Projektes:

Beginn / geplanter Beginn: Januar 2012
Ende / geplantes Ende: keins

Zielgruppe(n) und Setting(s) des Projektes

Das Angebot richtet sich an die folgende(n) Altersgruppe(n):

- Junge Erwachsene (19-29 Jahre)
- Erwachsene im mittleren Alter (30-44 Jahre)
- Ältere Erwachsene (45-59 Jahre)
- Seniorinnen / Senioren (ab 60 Jahre)

Art des/r Settings:

Kein Setting-Projekt

Handlungsfeld und Angebotsart des Projektes

Das Projekt zielt in der Hauptsache auf:

Verbesserung der Versorgung bzw. Behandlung

Projektschwerpunkt(e) nach Handlungsfeldern/Themenbereichen:

- Bestimmte Krankheiten, Psychische Erkrankungen
- Netzwerkbildung

Angebotsart(en):

- Sonstiges, und zwar: multimodale ambulant-aufsuchende Behandlung psychisch Erkrankter, fortlaufend

Projektbeschreibung

Zielstellung des Projektes:

Das Projekt nimmt Bezug zur Psychiatrie-Enquete von 1975 mit dem Ziel, Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihren Angehörigen ein umfassendes, qualitativ hochwertiges ambulantes Behandlungs- und Betreuungsangebot im Sinne des "Home Treatment" anzubieten. Dieses soll vor allem die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit des Versicherten fördern, Selbsthilfepotentiale stärken, Angehörige entlasten, stationäre Aufenthalte ersetzen oder deutlich verkürzen und somit die weitere Teilhabe des Versicherten am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Gleichzeitig soll bei gleichbleibender oder verbesserter Qualität die Versorgung wirtschaftlicher gestaltet werden. Das Projekt hat zum Ziel, die Versorgungssituation insgesamt, vor allem aber die Behandlungsabläufe bei Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verbessern. Besonders Versicherte mit einer schizoaffektiven, schizophrenen oder depressiven Grunderkrankung stehen im Mittelpunkt des Versorgungsauftrags. Der Versicherte soll möglichst in seinem sozialen und beruflichen Umfeld bleiben können und dort stabilisiert werden. Durch eine enge Verzahnung der für eine umfassende Versorgung und Betreuung erforderlichen Leistungsektoren sollen Ressourcen bei allen Beteiligten noch effektiver und zielgenauer eingesetzt und damit auch die Wirtschaftlichkeit der Versorgung erhöht werden, insbesondere durch

Senkung der Zahl und stationärer Aufenthalte und der Selbstweisungsquoten, Verkürzung bzw. störungsspezifische Optimierung der Verweildauern, Vermeidung von Therapieabbrüchen, Vermeidung von stationären Wiederaufnahmen, Senkung der Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage
Verbesserung der Selbstwirksamkeit (Recovery)

Inhalt und Methode des Projektes:

Das Projekt bietet Integrierte Versorgung für psychisch Kranke Menschen. Die Versorgung besteht auf der Basis der bisherigen Regelversorgung aus einer alternativen Versorgungsstruktur im Sinne eines fach- und sektorenübergreifenden, multiprofessionell arbeitenden Versorgungsnetzes, welches Leistungsprozesse, die in der traditionellen Versorgung inhaltlich und institutionell getrennt sind, miteinander verknüpft und alle zur Versorgung psychisch Kranker erforderlichen Leistungserbringer einbezieht. Dazu gehören insbesondere Hausärzte, Nervenärzte, Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. für Psychosomatik und Psychotherapie, psychologische Psychotherapeuten, ambulante Pflegedienste, Soziotherapeuten, gemeindepsychiatrische Dienstleister sowie Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA) und Krankenhäuser.

Wesentliche therapeutische Bausteine des Netzwerks psychische Gesundheit sind

1. aufsuchende psychiatrische Betreuung und Behandlung in der Häuslichkeit des teilnehmenden Versicherten ("Zuhausebehandlung" - "Home Treatment"), d.h. die direkte Versorgung vor Ort unter Einbezug der Angehörigen,

2. eine niedrighschwellige, flexible und aufsuchende therapeutische Arbeit mit multiprofessionellen und mobilen Teams unter fachärztlicher Begleitung mit Inanspruchnahme häuslicher psychiatrischer Krankenpflege, Soziotherapie, Psychoedukation, außerstationärer Kriseninterventionen sowie psychotherapeutischer Interventionen gemäß den individuellen Bedarfen und Präferenzen des Versicherten,

3. „non-hospital-settings“ für psychiatrische Behandlungen, soweit möglich auch im akuten Krisenfall (z. B. Rückzugsräume),

Weitere Kernstücke des Versorgungsauftrags sind

1. der Bezug zu evidenzbasierten Leitlinien anerkannter medizinischer Fachgesellschaften oder Institutionen im In- und Ausland,

2. regelmäßig stattfindende, multidisziplinär besetzte Fallkonferenzen und Qualitätszirkel unter ärztlicher Leitung,
3. ein umfassendes Fallmanagement unter Federführung einer zentralen Koordinationsstelle,
4. eine EDV-gestützte Dokumentation und Informationsplattform zur intersektoralen Kommunikation aller an der Versorgung Beteiligten,
5. ein Qualitätsmonitoring des Behandlungsablaufs über alle Versorgungsbereiche hinweg.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Durch eine enge Verzahnung der für eine umfassende Versorgung und Betreuung erforderlichen Leistungssektoren sollen Ressourcen bei allen Beteiligten noch effektiver und zielgenauer eingesetzt und damit auch die Wirtschaftlichkeit der Versorgung erhöht werden, insbesondere durch

Senkung der Zahl stationärer Aufenthalte und der Selbsteinweisungsquoten, Verkürzung bzw. störungsspezifische Optimierung der Verweildauern, Vermeidung von Therapieabbrüchen, Vermeidung von stationären Wiederaufnahmen, Senkung der Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage
Verbesserung der Selbstwirksamkeit (Recovery).

Dokumentation und Evaluation des Projektes

Wird für das Projekt eine Dokumentation erstellt?

Nein, nicht vorgesehen

Wird eine Projektevaluation durchgeführt?

Ja, in Arbeit

Die Evaluation wird durchgeführt:

Sowohl Projektbeteiligte als auch externe Fachleute

Folgende Informationen werden ausgewertet, um die Wirkungen des Projektes festzustellen:

- Ergebnisse schriftlicher Zielgruppenbefragungen
- Ergebnisse mündlicher Zielgruppenbefragungen

Wird ein Evaluationsbericht veröffentlicht?

Ja, geplant